



Diospi Suyana



Dr. Martina & Dr. Klaus-Dieter John



Ungeahnte Chancen

Unser Medienzentrum ist die ideale Ergänzung zu den schon bestehenden Arbeitsfeldern. Über eigene Radio- und Fernsehsender können wir das aktuelle Service-Angebot des Spitals bekanntgeben und unser Colegio der Öffentlichkeit vorstellen. Und natürlich bieten Krankenhaus, Schule und Kinderclubs vielfältiges Material für Dokumentationen,

um den Wissensstand der Bevölkerung zu verbessern. Die Suche von qualifizierten Mitarbeitern wird entscheidend vereinfacht. Besonders freuen wir uns über die Möglichkeit, die beste Nachricht, die es gibt, zu verbreiten. Gott kennt und liebt uns. Wir sind mehr als Staubkörner im Universum.

Ihre Martina und Klaus-Dieter John

Radio Diospi Suyana - bald eine halbe Million Menschen im Sendegebiet

Der 17. Februar war für unser Medienzentrum ein ganz großer Durchbruch. Bei einer öffentlichen Ausschreibung des Ministeriums für Transport und Kommunikation erwarb Diospi Suyana zwei zusätzliche Frequenzen in den Bundesstaaten Puno und Apurimac. Mit der UKW-Frequenz 103,7 werden wir in naher Zukunft 230.000 Menschen in der Provinz Puno erreichen. Die Region liegt am Titicacasee etwa 12 Stunden Fahrzeit von Curahuasi entfernt. Auf 104,7 können uns in einigen Monaten über 50.000 Bewohner der Provinz Chincheros hören. Mit unseren Frequenzen in der Provinz Andahuaylas und in



▲ Curahuasi: In Schwindel erregender Höhe bauen Techniker am Radio- und Fernsehturm von Diospi Suyana. (Bild Udo Klemenz)

Curahuasi leben somit 500.000 Peruaner im zukünftigen Sendegebiet unserer Antennen. Wir

hoffen, in einigen Jahren die südlichen Bundesstaaten Puno, Cusco, Madre de Dios und Apurimac mit unseren Pro-



▲ Doris Manco und Jesus Hurtado live auf Sendung

grammen abzudecken. Die Fläche entspricht zwei Drittel der Größe Deutschlands. 75 % unserer Patienten sind in diesen Gebieten zu Hause. Ein sinnvolles Ziel.

Ein dickes Auge



▲ Der Patient und seine CT-Aufnahme

Der 42-jährige Quechua-Indianer litt an einer massiven Schwellung seines rechten Auges. Er dachte, einige Krümel Zement hätten eine Infektion verursacht. Die wahre Diagnose war allerdings eine Entzündung seiner Augenmuskeln (Myositis). Durch die Therapie von Dr. Ursula Buck geht es ihm schon deutlich besser.

„Ich bring dich um!“

Der Stiefvater ist betrunken und gerade dabei seine Frau krankenhausreif zu schlagen. Da springt der Sohn dazwischen. Außer sich vor Wut greift der Mann zum Messer. Die Klinge durchdringt die Brustwand, reißt sich einen Weg durch das Zwerchfell und schneidet durch den linken Leberlappen. Chirurg Reinhard Kühn und Anästhesistin Elisabeth Stempel können das Leben des Jungen mit einer Not-Operation retten.



Nach dem Eingriff auf der Intensivstation

Auf höchster Ebene

Endlich besteht ein hochrangiger Kontakt zur derzeitigen Regierung Perus. Am 23. Januar empfing Gesundheitsministerin Dr. Patricia García Dr. John zu einer 75-minütigen Unterredung. Nach der Powerpoint-Präsentation des Missionsarztes stellte die Ministerin viele detaillierte Fragen. Schon zwei Wochen später intervenierte sie zu Gunsten von Diospi Suyana in einer schwierigen Zollangelegenheit.



Das Foto mit der Ministerin spät am Abend

Die Diospi-Suyana-Schule im Startblock für ihr viertes Jahr



Die Räume für Physik und Chemie laden zum Experimentieren ein. Und der Sportplatz hat einen grünen Rasenteppich. Hier macht Lernen Spaß.

Die Schüler waren noch in ihren Ferien, da bereiteten sich die Lehrer des Colegios schon intensiv auf ihre bevorstehenden Aufgaben vor. Der Speisesaal ist dank des Einsatzes von Oebele de Haan, Markus Rolli und Peter Schütze fertig. Ab März können Schüler und Lehrer auf Wunsch ein warmes Mittagessen bekommen.



Drei Seiten in der Ärztezeitung

Am 27. Januar widmete die Ärztezeitung eine Doppelseite der „Klinik zwischen Himmel und Erde“. Auch auf der Titelseite wurde oben mit einem großen Bild auf den Bericht hingewiesen. Medizinjournalist Dr. Thomas Meißner verfolgt Diospi Suyana schon seit über zehn Jahren. In seinem Beitrag beschreibt er den Glauben an Gott als den Wesenskern von Diospi Suyana. Die Printausgabe hat etwa 100.000 Leser.



Acht neue Mitarbeiter, die wir alle dringend brauchen



In der ersten Januarwoche reisten gleich fünf Kolleginnen nach Peru. Alle planen eine dreijährige Mitarbeit. (V.l.n.r.) Krankenschwester Susan Kirchhoff, Kinderärztin Dr. Annerose Müller, Krankenschwester Annette Goss, Krankenschwester Stefanie Heese (in Hellblau) und OTA Mechthild Pochert (in Dunkelblau). Die peruanische Ärztin Dr. Patricia Almeida (mittleres Bild) hat sich uns ebenfalls

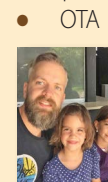
als Missionarin angeschlossen. Sie erhält ihre finanzielle Unterstützung von einer Kirchengemeinde in Lima. Aus Paraguay kommt Allgemeinarzt Dr. Ruben Ibarra (oben rechts). Seine Frau Marlene wird als Lehrerin an der Schule arbeiten. Ihre Kinder heißen Roy und Fiorella. Wir wünschen allen Neuankömmlingen einen guten Start an der Sprachschule in Arequipa bzw. an ihren Arbeitsstellen in Curahuasi.

Vielen Dank für Euren Einsatz

Allgemeinarzt Dr. Will Caire und Lehrerin Allison Caire sind mit ihren Kindern Sarah, Annie, Peter und David in die USA zurückgekehrt.



Krankenschwester Patricia Piepiora möchte demnächst an einem Kinderheim in Arequipa mitarbeiten.



Krankenpfleger Harry Dürksen studiert ab April in Deutschland Medizin.



OTA Simon Giesbrecht und seine Frau Belén, eine Ernährungsberaterin, beginnen mit ihren Kindern Araceli und Leonie ein eigenes Jugendprojekt in Lima.



Das Logo an der Außenwand des Neubaus harmoniert vortrefflich mit den Sonnenblumen im Garten.

Diospi Suyana e. V.
BFS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE18 3702 0500 0008 0737 00

oder

Diospi-Suyana-Stiftung
BFS Köln
BIC: BFSWDE33XXX
IBAN: DE66 3702 0500 0008 0837 00

Diospi Suyana e. V.
Postfach 10 04 10 - 64204 Darmstadt

mail info@diospi-suyana.org
web www.diospi-suyana.org
Fon 06128 720460
Fax 06442 943111

Olaf Böttger - Vorsitzender
Ausgabe Nr. 64/Februar 2017



Eine unerklärliche Wendung

Poltocsa bei Andahuaylas am 12. Februar. Die Dorfgemeinschaft tagt und berät über den geplanten Antennenturm von Diospi Suyana. Die Campesinos sind abergläubisch und meinen, dass die Antenne das Wetter ändern und ihre Kinder krank machen wird. Ein Redner nach dem anderen wendet sich wortgewaltig gegen den Bau. Die Stimmung ist feindselig. Nun steht die Abstimmung an und man wird uns gleich bescheinigen, dass wir in diesem Ort unerwünscht sind. All die langen Fahrten durch die Berge umsonst. Dabei haben wir an den Tagen zuvor so viel um Gottes Eingreifen gebetet. Doch dann geschieht das Wunder. 108 stimmen für Diospi Suyana bei 72 Enthaltungen und keiner einzigen Gegenstimme.

Gemeinsam für die Quechua-Indianer Perus